

Digitale Technologien, Prothetik und Chirurgie Dentista-Industriepate Straumann lud nach Wolfsburg ein

Am 23. und 24. September 2016 fanden in der VW-Autostadt Wolfsburg das Straumann „Forum Zahntechnik“ sowie „Forum Innovation“ statt. Insgesamt informierten sich mehr als 200 Zahnärzte und Zahntechniker über Neues und Bewährtes aus der prothetischen, implantatprothetischen, chirurgischen sowie regenerativen Zahnmedizin.

Der Freitag stand im Zeichen der digitalen Prothetik. Mittelpunkt des Straumann „Forum Zahntechnik“ war die Digitalisierung und somit das zentrale Thema einer ganzen Branche. Klar wurde, dass der zahntechnische Sachverstand und die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor erfolgsbestimmend sind. Die Referenten stellten u. a. Möglichkeiten für den reibungslosen Informationsaustausch vor. Dazu gehört beispielsweise die iPad-Applikation „coDiagnostiX Vierer“ für die zeit- und ortsunabhängige Planung einer Implantat-Versorgung sowie die „Synergy“-Schnittstelle, über die Daten der Implantatplanung mit den Daten der prothetischen Versorgung zusammengeführt werden.

Richtig befestigen – wissenschaftliche Hintergründe als Erfolgskonzept

Interessant war auch der Vortrag von Prof. Dr. Martin Rosentritt (Regensburg). Er sprach über das Einsetzen von Restaurationen in der Zahnarztpraxis und fokussierte Oberflächenbearbeitung, Reinigung, Konditionierung sowie Befestigung. Beispielsweise wies er darauf hin, dass bei der Einprobe eines Zirkonoxid-Gerüsts

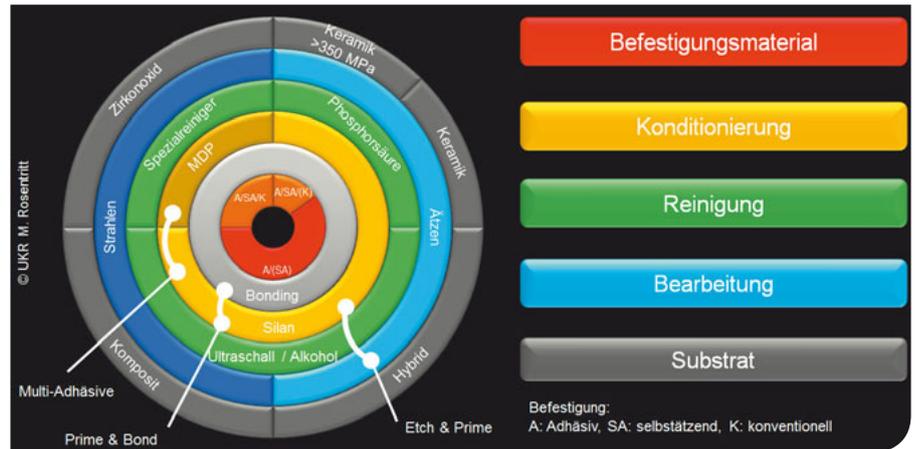


Abb. 1 Richtig befestigen! Grafische Darstellung zu Material, Mittel und Methode. (Copyright: M. Rosentritt, UKR)

Silikonöl oder Vaseline vermieden werden sollten. Vorzuziehen sind Materialien auf Wasserbasis, z. B. Glycerin-Gel oder Try-in-Pasten. Hinsichtlich der Oberflächen-Reinigung riet der Referent dazu, Wasserdampf oder Ultraschall mit Alkohol zur Entfettung anzuwenden. Keramische Massen können mit Phosphorsäure gereinigt werden. Für Zirkonoxid-Oberflächen empfahl er einen Spezialreiniger, da Phosphorsäure den nachfolgenden MDP-Primer stören kann. Für eine gezielte Konditionierung von Zirkonoxid befürwortet er MDP-Primer. Alternativ könne die Oberfläche glasiert und anschließend geätzt werden. Doch welche Materialien werden zementiert und welche adhäsiv eingesetzt? Prof. Rosentritt riet zu einem empirischen Vorgehen. Materialien mit einer Festigkeit ab 350 MPa können aufgrund der Eigenstabilität konventionell zementiert werden. Schwächere Materialien müssen adhäsiv verklebt werden. Entscheidend für die Qualität der Befestigung ist aber immer eine angepasste Präparation.

Der Tag endete mit einer Abendveranstaltung in der Experimentierlandschaft „phaeno Science Center“. Die Teilnehmer konnten sich spielerisch mit naturwissenschaftlichen Phänomenen befassen und an interaktiven Exponaten experimentieren oder einfach einen entspannten Abend mit Kollegen und Freunden genießen.

Sharing Insights

Das Straumann „Forum Innovation“ moderierte Dr. Anne Bauersachs (Sonnenberg). Die Referenten stellten aktuelles Wissen aus den Bereichen Chirurgie, Prothetik und Biomaterialien vor. In Kompaktvorträgen gaben sie Einblicke in moderne, evidenzbasierte Behandlungskonzepte. So beleuchtete z. B. Prof. Dr. Frank Schwarz (Düsseldorf) Leitlinien und deren Relevanz für die Praxis: „Leitlinien beschreiben einen therapeutischen Korridor, in dem Sie sich als Zahnärzte sicher bewegen können“. PD Dr. Stefan Fickl (Würzburg) fokussierte die Augmentation von



Abb. 2 Moderatorin Dr. Anne Bauersachs mit einigen Referenten des „Forum Innovation“ (Bild: Straumann).

Weichgewebe: „Xenogene Matrices könnten auf lange Sicht autologe Transplantate ersetzen“. Dr. Stefan Röhling (Basel) sprach über aktuelle Erkenntnisse rund um

Keramik-Implantate: „Dank moderner Herstellungsverfahren werden heute Keramik-Implantate produziert, die eine ähnlich mikrorauhe Oberfläche haben wie moderne Titanimplantate.“ Er ging auf wissenschaftliche Grundlagen ein und zeigte die verlässliche Anwendung im klinischen Alltag. Dieser kleine Nachbericht gibt einen Einblick in das komplexe Vortragsprogramm. Das Straumann „Forum Innovation“ präsentierte ebenso wie das „Forum Zahntechnik“ implantatprothetische Möglichkeiten im Spannungsfeld zwischen Individualität, Ästhetik und Effizienz sowie dem digitalen Workflow.

Annett Kieschnick,
Fachjournalistin, Berlin

3. Zukunftskongress Beruf und Familie Keine Bange vor der Existenzgründung



Veranstalter und Referenten hatten für die nachrückende Generation und Überlegungen zur Existenzgründung ein Mut machendes Programm zusammengestellt (v. li.: FZÄ Sabine Steding, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Birgit Wolff, Dr. Doris Seitz, Prof. Dr. Christoph Benz und Dr. Susanne Fath, Foto: DGZMK/Spillner).

Der bereits 3. Zukunftskongress „Beruf und Familie“ von BZÄK und Dentista (und mit Unterstützung des BdZA) unter dem Dach des Deutschen Zahnärztes tagetes verbuchte erneut großen Erfolg: Die vor allem jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte ließen sich von Tipps, Berichten, Zahlen und Fakten über Existenzgründung, Finanzierung, Mutterschutzgesetz, Verträge, Gehälter und Wege

in die Standespolitik informieren. Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich machte deutlich, dass die Zukunft der jungen Generation der Bundeszahnärztekammer besonders am Herzen liege und er sich wünsche, dass sich die jungen Kolleginnen und Kollegen aktiv an der Standespolitik beteiligten. Die Veranstaltungsreihe „Zukunftskongress Beruf und Familie“ werde gemeinsam mit

dem Dentista e.V. gestaltet, da „Dentista Expertenwissen mit einbringt und die Zusammenarbeit gut funktioniert.“ Die Präsidentin des Verbandes, Dr. Susanne Fath, begrüßte die Teilnehmer mit Begeisterung für ihr Fach: „Wir haben einen tollen Beruf!“ In der Ausbildung lerne man viele Aspekte der Rahmenbedingungen für eine Zahnarztpraxis allerdings nicht, daher übernehme diese Kongressreihe einen Teil der Aufgabe, fundiertes Expertenwissen zu übermitteln. Sie rief dazu auf, an der Sicherung der Freiberuflichkeit mitzuarbeiten und die Zukunft gemeinsam mitzugestalten. Auf besonders großes Interesse beim diesjährigen Zukunftskongress in Frankfurt stieß der Vortrag von BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz, der unter dem Titel „Startup Praxis – low budget“ von der aus interessierter Seite verbreiteten Vorstellung der notwendigerweise teuren Praxisgründung befreite.